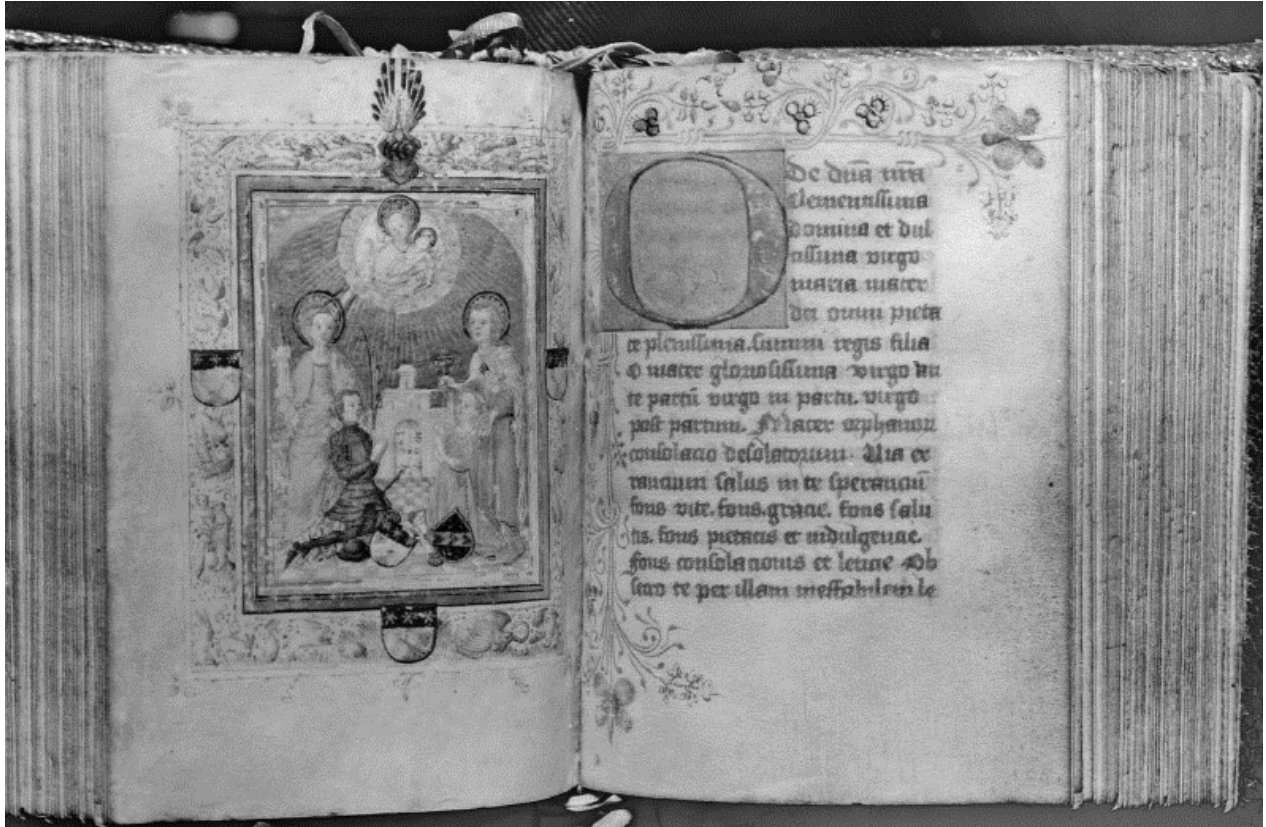


Nikolaus von Bacharach

Dagmar Aversano-Schreiber



Im Fogg Art Museum in Cambridge Massachusetts hängt das Gemälde eines Mannes mit Rosenkranz, umgeben von vier Wappenschilden, das auf dem Rahmen folgende Inschrift trägt: *Her Nyclaes van Bacharach, Ritter*. Es wurde vermutlich um 1528/29 in Köln von Barthel Bruyn gemalt und kopiert ein Bild, das um die Mitte des 15. Jh. entstanden sein dürfte. Besonders im mittelalterlichen Köln gab es zahlreiche Personen mit dem Familiennamen bzw. der Herkunftsbezeichnung *von Bacharach*, dennoch kann das Bild einer Person zugewiesen werden. In einem Prozess im Jahr 1468 werden die Brüder Wilhelm, Clais und Ewald genannt. Clais (Abkürzung für Nikolaus) van Bacharach war, wie aus seinem Testament von 1481 hervorgeht, mit Giertgin verheiratet (vermutlich Gertrud Steinkop). Er ist möglicherweise mit dem Clais identisch, der 1434 das Bürgerrecht in Köln erwarb und Mitglied der Jakobusbruderschaft war. Er soll drei Wallfahrten ins Heilige Land unternommen haben und wird als Ritter des Heiligen Grabes bezeichnet. Als Kaufmann trat er weniger in Erscheinung, lediglich als Seidenimporteur. Das linke obere Wappen (oben schwarz, unten quergeteilter blauer Schild, im schwarzen Feld drei goldene Sterne) lässt sich der Familie Bacharach zuordnen, es ist durch drei andere Kunststiftungen der Familie Rinck bekannt, die mit den Bacharachs verwandt und verschwägert waren. Darunter befindet sich das Wappen der Kölner Familie Hardefust, aus der möglicherweise die Mutter des Dargestellten stammte. In dem silbernen Feld erkennt man zwei sich kreuzende, rot beschiente Arme mit geballten Fäusten.



Mit Clais van Bacharach wird auch ein um 1443 entstandenes Gebetbuch in Verbindung gebracht, das dem Kölner Maler Stephan Lochner zugeschrieben wird und sich im Besitz der Staatlichen Museen zu Berlin befindet. Zu Füßen des Evangelisten Johannes und der heiligen Barbara kniet das Stifterpaar. Er trägt eine Ritterrüstung. Deutlich erkennbar ist das Wappen des Clais von Bacharach und der Lysbeth Struyss zum Campe. Ihre Verbindung zueinander ist jedoch unklar.

Literatur:

Wolfgang Schmied: Stifter und Auftraggeber im spätmittelalterlichen Köln, 1994, S. 283ff.

Hildegard Westhoff-Krummacher: Barthel Bruyn der Ältere, 1965, S. 167ff.